März • April • Mai 2022

einblick

EV.-LUTH. ST. LAURENTIUS-KIRCHENGEMEINDE

HOHENHAMELN · OHLUM · RÖTZUM · BEKUM

Bild: Rainer Buchmann

GRUßWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

Morgens um 9 Uhr in Hohenhameln. Die dunkel klingende Glocke läutet. Ein Mensch ist verstorben. Ein Leben auf dieser Erde ist zu Ende gegangen. Für die Familie ist auf einmal alles anders, lang erhofft, dass ein leidvoller Weg zu Ende geht oder völlig überrascht von der Situation.
Jetzt heißt es, endgültig Abschied zu nehmen. Wir trauern – früher oder später, laut oder leise, eine lange Zeit, eine kurze Zeit, am Stück oder phasenweise. Das ist alles normal.

Bild: Rainer Buchmann

Besonders in den ersten Tagen muss viel organisiert werden. So anstrengend und aufreibend diese Aufgaben sind, so hilfreich sind sie, nach dem Tod eines lieben Menschen, wieder Boden unter die Füße zu bekommen.

Die Trauerfeier ist vorzu-bereiten, ob kirchlich, d. h. als Gottesdienst oder als weltliche Trauerfeier.

Es gilt, einen Ort auf dem Friedhof zu finden, der zu der oder dem Verstorbenen passt. Und einen Platz der für die Angehörigen passt, der beim

Abschied hilft, ein Ort, um sich zu erinnern.

Jede und jeder hat damit einen eigenen Umgang und eigene Vorstellungen. In unterschiedlichen Trauerfeiern und vielfältigen Gräber spiegelt sich das wieder.

In diesem Einblick nehmen wir Sie mit, über die letzte Reise nachzudenken, über Tod und Auferstehung, Trauer, Abschied, Bestattung.

Außerdem möchten wir Sie über das Verbundene Pfarramt informieren, zu dem unsere Kirchengemeinde Hohenhameln gehört und das mit 12 Kirchen von Bülten bis nach Clauen reicht.

Ihr Pastor

Tobias Reinke

Weihnachten .... alles wieder verstaut?

Ja, wahrscheinlich haben sie schon lange die ganze Weihnachtsdekoration wieder verstaut. Auch in der Kirche ist der große Tannenbaum längst wieder abgeplündert, die Strohsterne, Lichterketten und Krippenfiguren sind gut verpackt eingelagert.

Bild: Ute Dobberstein

Wir hatten jetzt das zweite Weihnachten mit dem Corona Virus. Im ersten Jahr waren unsere Kirchentüren verschlossen, im zweiten Jahr haben wir Gottesdienste gefeiert, aber mit Einschränkungen und Sicherheitsmaßnahmen. Auch wie wir mit unseren Familien das Fest feiern oder uns mit Freunden treffen, haben wir überdenken müssen. Längst verloren geglaubte Fähigkeiten, das Beste aus fremdbestimmten Situationen zu machen, kommen wieder zum Vorschein. Vielleicht bleiben gerade diese Weihnachtsfeste in besonderer Erinnerung.

Aber das Leben, in dem wir uns eingerichtet haben, ist ins Wanken geraten. Nicht nur Corona, auch Klimawandel, Flüchtlingsbewegungen und Verteilungskämpfe müssen im globalen Miteinander bewältigt werden. Uns schwant, dass wir die Welt neu denken müssen. Was gibt uns dafür die Kraft und den Mut die Herausforderungen anzunehmen und in gute Bahnen zu lenken? Was gibt Hoffnung und Zuversicht?

Vor Jahren hatte ich beim Abräumen der Weihnachtsdeko einen einfachen Holzengel im Bücherregal übersehen. Erst beim Frühjahrputz ist es mir aufgefallen. Da er sich dort so gut eingefügt hatte, behielt er seinen Platz. Als die Enkelkinder ihn vor einiger Zeit untersuchen wollten, ist er abgestürzt und zerbrochen. Vorsichtig wurde er zusammengefügt und geleimt. Der Verkündigungsengel hat seinen angestammten Platz wiederbekommen. Die frohe Botschaft von Weihnachten bleibt das ganze Jahr.

Ute Dobberstein

Bild: Ute Dobberstein

Jahresbericht für die Ev.-luth. St. Laurentius Stiftung

Die Stiftung gibt es seit Dezember 2010, d. h. sie besteht nunmehr seit gut 11 Jahren. Es ist gute Übung, über das, was im abgelaufenen Jahr rund um die Stiftung geschehen ist, an dieser Stelle zu berichten, und so soll es auch jetzt zum nunmehr neunten Mal geschehen.

Bild: Ulrich Pohl

Leider wurden wir in unseren Aktivitäten wie schon im Jahr 2020 entscheidend durch das Corona-Virus ausgebremst. Alles, was wir geplant und teilweise auch schon mit einigem Aufwand angeschoben hatten – ein Kinderfest im Juli, die Durchführung unseres schon einmal verschobenen Kirchenkonzerts im September und schließlich ein Weihnachtskonzert am dritten Advent – mussten wir sehr kurzfristig absagen bzw. verschieben. Das war schon alles sehr schade und hat uns durchaus traurig gemacht, aber wir bleiben optimistisch und hoffen, dass im neuen Jahr alles besser wird.

Kuratorium und Förderkreis konnten sich auch 2021 nur insgesamt viermal treffen, auch hier machte uns die Pandemie bei geplanten oder sogar schon einberufenen Sitzungen immer wieder einen Strich durch die Rechnung. Immerhin haben wir aus Anlass unseres 10jährigen Jubiläums eine Dokumentation erarbeitet über das, was die Stiftung in der Zeit ihres Bestehens geleistet und erreicht hat. Diese Dokumentation wollen wir in Zukunft Interessierten präsentieren, wobei am 07. März schon ein Vortrag bei „Hand in Hand" in Hohenhameln geplant ist, ohne dass wir heute wissen, was aus diesem Plan wird.

Trotz dieser geschilderten Probleme wuchs unser Stiftungskapital bis zum 31.12.21 dank der großzügigen Spenden unserer Unterstützer von 478.970,28 € um 17.920,00 € auf 496.890,28 €.

Im Jahr 2021 standen uns einschließlich Rücklagen aus 2020 6.480,70 € aus unseren Erträgen zur Verteilung zur Verfügung. Dieses Geld haben wir wie folgt verwandt:

- 1000,00 € gehen an unsere Kirchengemeinde für neue Stühle im Gemeindehaus
- mit 750,00 € haben wir die Anschaffung einer Bank auf dem katholischen Friedhof unterstützt
- 507,90 € gingen an den Förderverein Naturbad Pfannteich e.V. zur Anschaffung eines Stand up Paddle Boards zur unentgeltlichen Nutzung durch Kinder und Jugendliche
- je 1000,00 € haben wir überwiesen an die Kirchengemeinden Adenau in Rheinland-Pfalz und Stolberg in Nordrhein-Westfalen, die diese Spenden Flutopfern zukommen lassen sollen als Soforthilfen in Härtefällen
- 1500,00 € waren für das Weihnachtskonzert vorgesehen, das nun leider ausgefallen ist.

Das bedeutet, dass wir insgesamt 2.222,80 € zur Verwendung in diesem Jahr übertragen.

Für 2022 planen wir bisher die Durchführung unseres zweimal verschobenen Kirchenkonzerts am 16. September, ein Kinderfest im Juli und eine Veranstaltung für unsere Paten am 15. Oktober. Außerdem bemühen wir uns darum, den ehemaligen Bundespräsidenten Christian Wulff für eine Vortragsveranstaltung im Herbst in unsere Kirche einzuladen.
Irgendwann muss es auch mal wieder klappen, wir sind voller Hoffnung.

Ansonsten haben wir uns wieder bei zahlreichen Spendern und vielen Förderern, die die Stiftung auf die unterschiedlichste Art und Weise unterstützen, zu bedanken. Es kann nur immer wieder betont werden: Ohne all diese Helfer wäre die Stiftung nichts, mit ihnen ist sie weiter auf einem sehr guten Weg. Wir hoffen, dass diese und neue Spender und Förderer uns auf diesem Weg auch in der Zukunft mit ihrer Unterstützung begleiten werden, damit wir mit immer mehr Zinserträgen immer mehr und größere Projekte fördern können.

Ulrich Pohl

Tod und Auferstehung

Bild: Regina Westphal

Als Christen glauben wir, dass der Tod keine vollständige Auslöschung unserer Existenz, kein endgültiger „Blackout" für uns Menschen ist und hoffen auf eine „Auferstehung der Toten und das ewige Leben".
Dazu gehört auch die Vorstellung, dass wir die Menschen, mit denen wir in Liebe verbunden waren und die bereits vor uns gestorben sind, wiedersehen werden, dass also die Trennung von ihnen kein Abschied für immer ist.

Wie kommen wir eigentlich darauf, ist das nicht lediglich eine kindliche Wunschvorstellung (Sigmund Freud), „Opium für das Volk" (Karl Marx) irrationale Abwehr der Angst vor dem Tod?
Bei WIKIPEDIA ist in einem langen Artikel nachzulesen, aus welchen religionsgeschichtlichen, philosophischen und biblischen Traditionen der Auferstehungsglaube entstanden ist und sich entwickelt hat. Er ist im Grunde so alt wie die Menschheit selbst, denn wo immer menschliche Gräber mit Grabbeigaben gefunden wurden, muss von irgendeiner Form des Glaubens an eine Weiterexistenz der Verstorbenen ausgegangen werden.

Definiert wird der Begriff im engeren Sinn zunächst als die „Aufrichtung Gestorbener zu einem ewigen Leben nach oder aus

dem Tod". Er ist dabei abzugrenzen von einem Glauben an ein Weiterleben einer unsterblichen Seele und von Wiederbelebungen in einem anderen Körper, wie z. B. der Hinduismus es lehrt.

Im antiken Judentum gibt es zwei Richtungen: Die eine betont die Bedeutung und positive Auswirkung des Glaubens an den Gott Israels auf die irdische Existenz, ist also ganz diesseitig, die andere sieht über die Grenze des Todes hinweg und erwartet Gerechtigkeit in einem Endgericht Gottes, bei dem alle Menschen beurteilt, die Gerechten mit dem ewigen Leben belohnt, die Ungerechten davon ausgeschlossen und bestraft werden.

Im Urchristentum wird diese Auferstehungshoffnung, die mit einer endzeitlichen Abrechnung verbunden ist, auf Jesus Christus bezogen. An ihm, in seiner Kreuzigung als Unschuldiger, habe Gott das Endgericht schon vorweggenommen, um sich mit der Welt zu versöhnen. „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hingab."

Besiegelt und beglaubigt wird diese Deutung durch die Auferweckung Jesu, der damit als Erster zum ewigen Leben hindurchgedrungen ist. Seine Auferstehung, die von vielen der ersten Christen bezeugt wird (vgl. den 1. Brief des Paulus an die Korinther, Kap. 15, 5-8) ist der entscheidende Grund, an ihn als Messias und Sohn Gottes zu glauben. Und es gilt das Versprechen: „Jeder, der an ihn glaubt, soll nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben." Johannes-Evangelium 3, 16

Es gibt dafür keine Beweise, es bleibt ein Glauben und Hoffen, dass diese Aussagen wahr sind. Bemerkenswert ist noch: psychologische Studien haben festgestellt, dass der Glaube an ein Leben nach dem Tod das Leben vor dem Tod verlängern kann. „Bis zu 30 % soll ein religiöses Leben die Sterbewahrscheinlichkeit senken." (aus: Volker Kitz, Manuel Tusch, Psycho?Logisch! Nützliche Erkenntnisse der Alltagspsychologie)

Regina Westphal

Zeit für Erinnerungen

Zur schönsten Zeit des Jahres, wenn die Natur grünt und blüht, findet unser jährliches Familientreffen zu einem stets festgelegten Termin statt. Es ist immer wieder schön, alle Geschwister mit deren Ehepartnern, Kinder/ Schwiegerkinder und wiederum deren Kinder zu treffen.

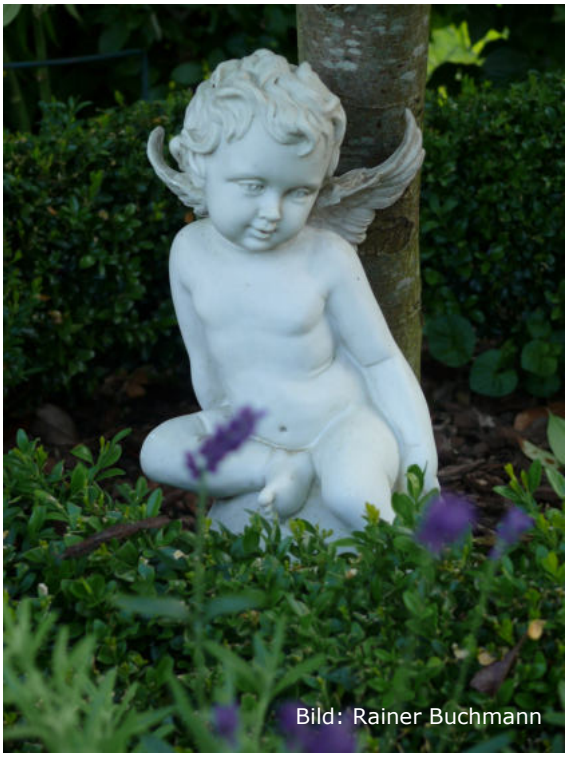


Bild: Rainer Buchmann

Oft kommen alle, die dazu gehören, und somit finden sich an diesem Tage ca. 40 Personen zum Mittagessen in einem hiesigen Lokal ein. Die Freude über ein Wiedersehen lässt sich am Geräuschpegel messen und die Gespräche über die Entwicklung und Ereignisse des vergangenen Jahres sind ein wichtiger Bestandteil dieses Familientreffens.

Ursprung dieses Treffens war die lang zurückliegende Trauerfeier mit Begräbnis unserer Mutter, Oma und Ur-Oma, die bis dahin stets darauf bedacht war, regelmäßig alle Kinder und Enkelkinder mindestens einmal jährlich einzuladen. Da sie nicht mehr unter uns war, planten wir seinerzeit, mit unserem jährlichen Familientreffen diese Tradition fortzuführen. Inzwischen ist es ein festes Ritual geworden, nach dem Essen gemeinsam zum Grab der Eltern bzw. Groß-/Urgroßeltern zu gehen, ein Gebet zu sprechen, Blumen niederzulegen und sich Zeit für die Erinnerung zu nehmen. Unsere damalige Traurigkeit über den Verlust der Verstorbenen hat sich in Dankbarkeit und Demut gewendet und die vielen unterschiedlichen Erinnerungen bringen so manche heitere Anekdote zur Erzählung.

Uns allen wird dann bewusst, dass für jeden von uns dieses Grab der Vorfahren einen besonderen Platz in unserem Leben und in unserer Erinnerung einnimmt.

Gerlinde Fette

Alles wird gut

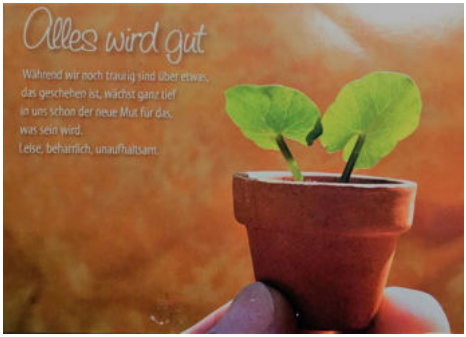
Während wir noch traurig sind über etwas, das geschehen ist, wächst ganz tief in uns der Mut für Neues, das sein wird. Leise. Beharrlich. Unaufhaltsam.

Auf einmal ist er da. Der Tag, an dem wir von einem geliebten Menschen Abschied nehmen müssen. Manchmal zeichnet es sich ab, dass ein Mensch geht. Manchmal kommt der Tag aus dem Nichts. Die Trauerverarbeitung setzt meistens erst ein, wenn die Beisetzung bereits stattgefunden hat. Bis dahin sind viele Dinge zu erledigen und man funktioniert einfach. Es ist ein Tunnel, in dem man sich befindet.

Der Prozess der Trauer ist sehr wichtig, damit unsere Gefühle verarbeitet werden können. An dieser Stelle kann ich nur von mir selbst berichten: Nach dem Tod meiner Mutter bekam ich die Karte von Jochen Marris geschenkt. Sie bekam einen sichtbaren Platz in meiner Küche.

Mehrmals täglich schaute ich auf sie, nahm aber zunächst nur den kleinen braunen Tontopf wahr. Durch die Familie und den Beruf war der Alltag strukturiert, ich funktionierte weiterhin irgendwie. Aber in der verbleibenden, freien Zeit sind die Gedanken immer bei den Menschen, die gegangen sind. Wir haben in der Familie sehr viel gesprochen und auch geweint.

An vielen Tagen hat mir der Sport geholfen. Laufen. Sich freilaufen und die innere Traurigkeit in Dankbarkeit umwandeln. Mit Bewegung und frischer Luft lassen sich viele Dinge in ein anderes, ein helleres Licht rücken. In meiner Kindheit sprachen die Menschen von einem Trauerjahr. Heute in unserer schnelllebigen Zeit ist das nicht mehr so. Es ist aber wichtig, sich Zeit für die Trauer zu nehmen und sie es als Prozess zu begreifen.

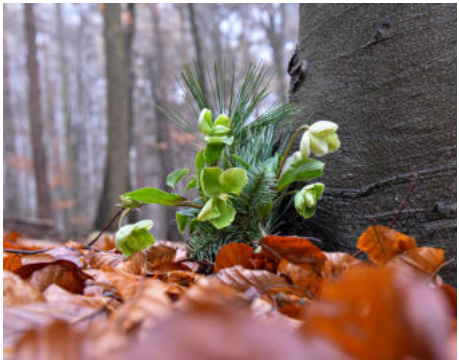


Mir ging es bei meinen Eltern so, dass ich jeweils das letzte Jahr mit ihnen noch einmal oft gedanklich durchlebt habe. Nach diesem „Trauerjahr" veränderte sich die innere Traurigkeit. Die Gedanken waren jetzt bei den schönen Momenten und Erinnerungen, die ich mit den Verstorbenen hatte. Beim Anschauen der Karte konnte ich zunehmend die kleinen grünen Blätter wahrnehmen. Sie waren in meinem Trauerjahr gewachsen. Leise. Beharrlich. Und unaufhaltsam.

Cornelia Naase

Wandel in der Bestattungskultur

In unserer Vergangenheit gehörte es beim Tod eines Menschen selbstverständlich dazu, dass sich Angehörige und Freunde noch einmal versammeln. Eine Beerdigung als eilig festgesetzter Termin, der alle eigenen Planungen durcheinanderbringt, den man aber wahrnimmt, weil es sich so gehört, zusammenzukommen, um gemeinsam Abschied zu nehmen, sich erschüttern zu lassen, zu schweigen und zu weinen, um danach bei Kaffee und Kuchen wieder miteinander zu lachen.
Dieses Ritual ist in den vergangenen Jahren ins Wanken geraten. Der Anteil der Bestattungen und Beerdigungen im „kleinen Kreis" hat deutlich zugenommen, wodurch Freunde, Bekannte oder auch Pflegepersonal von diesem letzten Abschied ausgeschlossen werden. Und dies ist nicht erst seit Corona der Fall. Aber die Veränderungen gehen noch weiter. Die klassische Erdbestattung wird von einer Urnenbeisetzung überholt, bundesweit machen Urnenbestattungen inzwischen mehr als 70 Prozent der Beisetzungen aus.
Es finden sich dabei zahlreiche Alternativen für die Urnenbeisetzung auf einem Friedhof. Unter einer Naturbestattung ist eine Beisetzung im Wald oder auf See zu verstehen. Besonders die Beisetzung in einem Friedwald oder Ruheforst findet immer weitere Verbreitung, der Wald als friedlicher und naturverbundener Ort gewinnt an Bedeutung für die letzte Ruhe. Eine besondere Rolle spielt hierbei auch der Wegfall aller Pflegeverpflichtungen für die Angehörigen. Hier übernimmt die Natur die Grabpflege. Urnengräber sind durchweg pflegeleichter als konventionelle Grabstellen, was in unserer mobiler werdenden Gesellschaft von zunehmender Bedeutung ist. Häufig leben die Kinder nicht mehr an den Orten, an denen die Eltern bestattet wurden.



Es gibt in der Bestattungskultur zudem Unterschiede zwischen Stadt und Land und auch zwischen den Einkommensklassen. Ländliche Gebiete sind derzeit noch stärker den Traditionen verhaftet. Die Anzahl kirchlicher Bestattungen lag Anfang des Jahres 2000 bei 70%, derzeit nur noch bei 50% aller Beisetzungen. Der Ablauf einer weltlichen Bestattung ist grundsätzlich ähnlich der einer kirchlichen, da auch konfessionslose Menschen nicht auf tröstliche Rituale verzichten möchten, vielfach werden religiöse Texte und Zeremonien durch

weltliche ersetzt. Professionelle Trauerredner übernehmen die Trauerrede und das Gedenken an den Verstorbenen.
Auch das Thema Nachhaltigkeit hat bei Beisetzungen, der Sargauswahl und den Grabbeigaben Einzug gehalten, die Nachfrage nach Grabsteinen aus nachhaltigem Abbau steigt.
Die Kirche stellt sich auch an dieser Stelle dem digitalen Wandel. Auf der Seite www.trauervers.de können Hinterbliebene in drei Schritten zum passenden Bibelvers gelangen.

Schritt 1:
Was für ein Mensch war der / die Verstorbene?
Schritt 2:
Wie starb die Person?
Schritt 3:
Was soll der Bibeltext bewirken?
Und weiter: „Haben Sie den passenden Trauervers gefunden, können Sie ihn ausdrucken, an Freunde mailen oder auf facebook oder twitter teilen".
Auch bei der individuellen Musikauswahl für die Trauerfeier kann die digitale Welt behilflich sein. Bei Spotify finden sich Playlists für Trauerfeiern in verschiedene Richtungen, Klassik, Deutsch oder Chormusik.
Trauerfeiern können immer persönlicher ausgestaltet werden, Beisetzungen müssen schon lange nicht mehr im Sarg in der Erde stattfinden. Was gleich bleibt, ist der Schmerz und die Suche nach Trost für die Hinterbliebenen.

Petra Moderow

DAS GEBET IST KEINE ZAUBERFORMEL

Schmerzliche Erfahrung aus der Corona-Zeit: kein Besuch im Krankenhaus und Pflegeheim. Es bleibt das Telefongespräch, wenn möglich, und das Gespräch mit Gott, wenn erlernt. Not lehrt beten, sagt der Volksmund. Was aber, wenn ich nie erfahren habe, dass ein Gespräch mit Gott möglich ist?

Es werden hin und wieder Witze darüber gemacht, dass jemand betet und nicht gleich Wünsche in Erfüllung gehen. Das Gebet ist aber keine Zauberformel, mit der ich Glück und schönes Wetter heraufbeschwören kann.

„Gib mir nicht, was ich mir wünsche, sondern was ich brauche", heißt es in einem Gebet von Antoine de Saint-Exupéry. Das setzt allerdings Vertrauen in Gott voraus. Meine Glaubenserfahrung geht in diese Richtung. Wie oft sind meine Gebete so nicht erhört worden, wie ich mir das erträumt habe. Meine Geduld ist oft auf eine ziemliche Probe gestellt worden, weil ich Gottes Nähe vermisst habe.

Der Text aus dem Epheserbrief ist eine mehr als eindringliche Bitte, das Gebet nicht zu vergessen, immer und immer wieder zu üben. Wenn die Praxis verschüttet ist, kann von neuem geübt, gelernt werden.

Es gibt aber auch die Fürbitte. Darin treffe ich dann auch auf die Menschen, die nichts vom Gebet und Gott halten. Vielleicht hilft es ja doch, wenn Menschen aneinander denken und füreinander beten.

Auch wenn ich keine Heilige bin, so hoffe ich doch, dass der eine oder andere Christenmensch auch für mich betet. CARMEN JÄGER

Wandel auf dem Friedhof

Seit mehr als sechs Jahren kümmern mein Mann und ich uns um den ev. Friedhof in Hohenhameln. Der Friedhof war schon immer ein Ort der Trauer und Besinnung, aber er ist auch ein Ort der Begegnung und der Kommunikation. Hier hat in den letzten Jahren ein sichtbarer Wandel stattgefunden. Neben dem Angebot an neuen Begräbnismöglichkeiten wurde die Gesamtgestaltung in eine parkähnliche Landschaft als Naherholungsgebiet verändert.
Die Zahl der Besucher hat erfreulich zugenommen. Auf dem Friedhof finden viele Gespräche statt, was besonders in Zeiten der Pandemie noch einmal an Bedeutung gewonnen hat.

Auch der Naturschutz spielt bei der Umgestaltung eine wichtige Rolle. Für Insekten, Vögel und Pflanzen sind Lebensräume geschaffen worden. In der warmen Jahreszeit summt und brummt es auf der Blühwiese, den Blühstreifen und in den Apfelbäumen. Bänke laden zum Ausruhen und zum Beobachten ein.

Eine weitere Entwicklung verstärkt den Trend zum Friedhof als Erholungsraum: Die Bestattungskultur hat sich massiv verändert. Während vor 10 Jahren noch die meisten Bestattungen im Sarg stattfanden, haben wir mittlerweile zwei Drittel Urnenbestattungen. Das führt zu immer größeren Lücken und mehr Platz auf dem Friedhof.

Besonders für Urnen haben wir in den letzten Jahren unterschiedliche neue Grabfelder angelegt. Dabei ist für die Angehörigen oft wichtig, dass sie die Pflege nicht selbst übernehmen müssen, denn der hinterbliebene Partner ist dazu häufig nicht mehr in der Lage und Angehörige wohnen weit entfernt. Diese pflegeleichte Gestaltung bieten wir auch für Sargbestattungen an und auch bereits bestehende Gräber können auf Antrag entsprechend umgestaltet werden.
Für eine Bestattung im Sarg stehen Einzel– oder Doppelgräber zur Verfügung. Dabei kann zwischen eigener Pflege und Pflege durch den Friedhofspfleger ge-

wählt werden. Auch eine pflegeleichte Gestaltung mit einem kleinen Beet oder Pflanztrog ist möglich.

Wenn die alten Familiengrabstätten zu groß geworden sind, können sie verkleinert und in Wahlgräber umgewandelt werden, die ebenfalls pflegeleicht umgestaltet

werden können.
Auch bei einer Urnenbestattung gibt es viele Wahlmöglichkeiten: Es gibt Einzel- oder Doppelplätze in verschiedenen Anlagen, in denen entweder der Name des Verstorbenen auf einer Plakette am zentralen Stein angebracht wird oder in der ein Stein nach eige-

nen Wünschen gesetzt wird.
Eine Bestattung unter dem Rasen mit einer in den Boden eingelegten Platte ist sowohl für Urnen als auch für Särge möglich. Für Urnen gibt es auch Familien– oder Freundschaftsbäume, unter denen sich acht bis zehn Personen einer Familie oder Gruppe beisetzen lassen können.
Eine genaue Beschreibung aller Möglichkeiten würde hier den Rahmen sprengen. Sie finden die bestehenden Möglichkeiten mit Beschreibung und Bild im Schaukasten auf dem Friedhof abgebildet oder im Internet.

Wenn Sie Fragen zum Friedhof und den Bestattungsmöglichkeiten haben oder eine Grabstätte erwerben möchten, können Sie mich gern unter der Rufnummer 05128 5192 kontaktieren.

Uta Hilker

Gottesdienste in Hohenhameln und im Verbundenen Pfarramt – oder: Warum es seit fast zwei Jahren neue Gottesdienstzeiten gibt

In den letzten zwei Jahren werden wir als Kirchenvorstand oft gefragt, warum sich die Gottesdienstzeiten geändert haben. Und was das mit dem Verbundenen Pfarramt zu tun hat. Außerdem wollen viele wissen, wie es in Zukunft mit den Gottesdiensten weitergeht.

Deshalb hier ein paar Worte dazu:
Auch in Zukunft wird es jeden Sonntag Gottesdienst geben, aber nicht an jedem Sonntag in jeder Kirche.

Weil die Anzahl der Kirchenmitglieder in den letzten Jahren deutlich abgenommen hat, gibt es immer weniger Pastor*innen innerhalb eines Gebietes.
Dabei bleibt aber die Anzahl der „Predigtstellen", also der Orte und Kirchen(gebäude), an denen Gottesdienst gefeiert wird, oft unverändert.
Das bedeutet, dass immer weniger Pastor*innen für immer mehr Gottesdienstorte zuständig sind.
Zurzeit sind wir vier Pastor*innen, zum Jahresende dann noch drei, die die 12 Kirchen in unserer Region betreuen:
Adenstedt, Bierbergen, Bülten, Clauen-Bründeln, Groß Bülten, Harber, Hohenhameln mit Bekum, Ohlum und Rötzum, Mehrum-Equord, Solschen, Soßmar und Stedum.

Die 12 Kirchen- und Kapellgemeinden, sind zu einem Verbunden Pfarramt zusammengeschlossen. Die Pastor*innen kümmern sich dabei zusammen um die Gemeinden, die Gottesdienste werden abgestimmt und die Konfirmand*innen-Arbeit gemeinsam gestaltet, ebenso weitere Angebote für bestimmte Zielgruppen wie Frauengruppen, Männerforum usw.

Uns, den Hauptamtlichen im Verbundenen Pfarramt, ist es wichtig, dass auch bei sinkender Mitgliederzahl Kirche vor Ort stattfinden kann und in allen Orten Gottesdienste gefeiert werden. Bei bald drei Personen kann das nur funktionieren, wenn an den einzelnen Orten die Anzahl der Gottesdienste reduziert wird und die Zeiten versetzt sind. Und wenn Menschen, die darüber hinaus weitere Gottesdienste feiern wollen oder denen andere Zeiten besser passen, bereit sind, in die Nachbarorte zu fahren.

Für die Kirchengemeinde Hohenhameln gilt bis zum Sommer: Die Gottesdienste finden am 1. und 3. Sonntag im Monat um 18 Uhr statt, am 2. und 4. Sonntag um 10 Uhr.

Tobias Reinke

Das Verbundene Pfarramt in Bildern

Harber

Adenstedt

Bierbergen

Bülten

Clauen

Equord

Groß Bülten

Hohenhameln

Mehrum

Solschen

Soßmar

Stedum

Das Verbundene Pfarramt in Bildern

Pastorin
Ronja Hallemann

Pastor
Benjamin Peyk

Pastor
Martin Blasig

Pastor
Tobias Reinke

Diakon
Axel Steiner

Regeln bei Veranstaltungen und Gottesdiensten

Gottesdienste mit 3G:

geimpft, **g**enesen oder **g**etestet

Zur Zeit gilt für die Gottesdienste in Hohenhameln die 3G-Regel, d. h.
Sie müssen geimpft, genesen oder getestet
(Test aus Testzentrum, Arbeitgebertest o. ä.)
sein, also eine der drei Bedingungen erfüllen.
Bitte führen Sie einen entsprechenden Nachweis mit.
Bei Jugendlichen unter 18 Jahren reicht ein Schülerausweis aus,
da sich Schüler regelmäßig testen.
Derzeit gilt im Gottesdienst leider noch die Maskenpflicht (FFP 2).

Veranstaltungen

Für die meisten anderen Treffen,
wie Gemeindenachmittage, Gruppen usw.
gilt ab 04. März die 3 G-Regel.
Um teilzunehmen müssen Sie geimpft, genesen oder getestet sein.
Ausnahmen kann es übergangsweise noch für Chöre o. ä. geben, d. h.
bei Veranstaltungen mit wenig Abstand, intensivem Gesang und ohne
Masken. Hier geben Ihnen die Gruppenleiter*innen Bescheid.
Bis auf wenige Ausnahmen werden ab 20. März 2022 voraussichtlich
die meisten Zugangsbeschränkungen fallen.

Ausblick

Für die nächsten Wochen erwarten wir allerdings
eine deutliche Besserung der Lage.
Möglicherweise können schon bald
nach Erscheinen dieses Gemeindebriefes
die Bedingungen und Regeln gelockert werden.
Beachten Sie deshalb bitte die Informationen
auf unserer Homepage und die Aushänge
an Türen und Schaukasten
sowie die Abkündigungen in den Gottesdiensten.

Und fragen Sie gerne im Pfarrbüro ☎ 05121 95500
oder beim Pastor ☎ 0178 8296068 nach.

Arbeit mit Konfirmand*innen

Konfirmation 2022

Die Konfirmationen sind nach wie vor für
Sonntag, den 15.05.2022, geplant.

Ob wir einen Gottesdienst für alle Konfirmand*innen feiern
oder wie in den letzten beiden Jahren auf
mehrere Gottesdienste aufteilen müssen,
können wir erst in den nächsten Wochen abschätzen.

Ebenso wird sich erst in den kommenden Wochen zeigen,
ob nur geladene Gäste kommen dürfen
oder auch weitere Besucher*innen.

Je nachdem, wie intensiv und in welcher Form
bis dahin noch Unterricht stattfinden kann,
werden sich die Konfirmand*innen
am Sonntag, den 01.05.2022,
im Abendgottesdienst um 18 Uhr vorstellen.

Die „neuen" Konfirmand*innen 2023

Und hier nochmals die Einladung an
alle „neuen" Konfirmand*innen:

Der Unterricht für die neuen Konfirmand*innen,
die 2023 konfirmiert werden,
beginnt im Mai 2022.

Alle Schüler*innen, die jetzt in die 7. Klasse gehen,
können zum Konfirmandenunterricht angemeldet werden.
Anmeldeformulare sind auf der Internetseite
unserer Kirchengemeinde zu finden
oder im Pfarrbüro erhältlich.

Anmeldeschluss ist der 18. März 2022.

Bei Fragen dazu wenden Sie sich gerne an das Pfarrbüro, per Mail
KG.Hohenhameln@evlka.de,
per ☎ 05128 95500 oder rufen
bei Pastor Reinke an ☎ 0178 8296068.

Themenabend an Gründonnerstag

Themenabend: „Judas—Täter oder Opfer?"

Judas Iskariot ist der Mensch,
den uns die Bibel als Verräter von Jesus präsentiert.
Oft wird gefragt, ob Judas schuldig ist oder gar nicht anders konnte,
als Jesus zu verraten, also eher selbst ein Opfer ist
und weniger Täter.
An Gründonnerstag, den 14.04.2022, lade ich Sie im Anschluss an
den Abendmahlsgottesdienst (18:30 Uhr in der Kirche) ganz herzlich
zu einem Themenabend um 19:30 Uhr ins Gemeindehaus ein,
bei dem wir dieser Frage nachgehen.
(Es gilt voraussichtlich 3G)

Neu: Geburtstag-Cafè für Jubilarinnen und Jubilare

Es ist eine gute Tradition, dass ältere Geburtstagskinder
ab dem 75. Geburtstag durch ehrenamtliche Mitarbeiter*innen
des Besuchsdienstes besucht werden.
Zu den besonderen Geburtstagen, d. h. 80, 85, 90 und
ab dann jedes Jahr kommt der Pastor oder ein
Mitglied des Kirchenvorstandes zu Besuch.
Durch zunehmend mehr Aufgaben in den Nachbargemeinden
und andere Schwerpunkte in der Arbeit lassen
sich Geburtstagsbesuche durch mich als Pastor
nur noch selten einrichten.
Die Begegnungen aber sind mir wichtig.
Deshalb lade ich alle, die sonst zu ihrem besonderen Geburtstag
(80, 85, 90 Jahre und darüber hinaus jedes Jahr)
einen Besuch durch den Pastor wünschen,
zu einem Geburtstags-Kaffeetrinken ein.
Dieses wird zwei– bis dreimal im Jahr stattfinden.
Der erste Termin wird im Mai oder Juni sein.
Sie bekommen dazu eine Einladung aus dem Pfarrbüro

Kaffee-Sprechstunde mit Pastor

Auch wenn es derzeit nur wenige Veranstaltungen gibt
oder diese demnächst nochmals ganz pausieren müssen,
freue ich mich, Sie zu treffen.
Kommen Sie (maximal ein Haushalt)
einfach nach telefonischer Voranmeldung ☎ 0178 8296068
vorbei und wir nehmen uns Zeit für einen Kaffee
in den Gemeinderäumen.

Weltgebetstag

England, Wales und Nordirland

2022

Zukunftsplan: Hoffnung

Willkommen beim Weltgebetstag 2022

Wir feiern am Freitag, dem 04.03.2022 um 18:30 Uhr den Weltgebetstag

mit einem ökumenischen Gottesdienst in der katholischen St. Laurentius Kirche.
Frauen aus England, Wales und Nordirland haben die Gottesdienstordnung verfasst für diesen Höhepunkt der weltweiten Frauenökumene.
Von Taiwan bis Kuba haben Frauen unterschiedlicher, christlicher Konfessionen die Gottesdienste zum Weltgebetstag vorbereitet.
Auf das traditionelle gemeinsame Essen im Anschluss müssen wir leider Corona bedingt verzichten.
Wir freuen uns aber auf einen lebhaften Gottesdienst und eine große Gemeinschaft!

STICHWORT:

„7 WOCHEN OHNE“

7 WOCHEN OHNE

Seit mehr als 30 Jahren lädt **„7 Wochen Ohne“** als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto. Das **Aktionsmotto 2022** vom 2. März bis 18. April heißt **„Üben! Sieben Wochen ohne Stillstand“**.

Kleidersammlung für Bethel

durch die
Ev.– luth. Kirchengemeinde
St. Laurentius Hohenhameln

vom 07. März bis 12. März 2022

Abgabestelle:

Garage Pfarrhaus
Hohe Straße 3
31249 Hohenhameln

jeweils von 8:00 - 18:00 Uhr

- **Was kann in die Kleidersammlung?**
  Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe, Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten – jeweils gut verpackt (Schuhe bitte paarweise bündeln).
- **Nicht in die Kleidersammlung gehören:**
  Lumpen, nasse, stark verschmutzte oder stark beschädigte Kleidung und Wäsche, Textilreste, abgetragene Schuhe, Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe, Klein- und Elektrogeräte.

Bitte beachten Sie, dass wir keine Briefmarken für die Briefmarkenstelle Bethel mitnehmen können!

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

Bethel

Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.
Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.
Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?
Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.
Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.
Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten.
Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.
Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingeht nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.
Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

EVANGELIUM NACH MARKUS,
KAPITEL 16, VERSE 1–8

Grafik: Pfeffer

Monatsspruch
April 2022

Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Johannes 20,18

EIN SCHATZ FÜR UNSERE SEELE

Jesus ist von den Toten auferstanden! Die Osterbotschaft übersteigt unser intellektuelles Fassungsvermögen. Deshalb ist es gut, die biblischen Auferstehungsberichte in Ruhe zu lesen und auf sich wirken zu lassen. Sie sind ein großer Schatz für unsere Seele.

Alle vier Evangelien deuten auf dasselbe Ereignis: Jesus von Nazareth, die Liebe Gottes in Person, der Gekreuzigte, Gestorbene und Begrabene – Jesus lebt! Gott hat ihn am dritten Tag aus den Toten auferweckt. Unsere Vernunft stößt an ihre Grenzen. Und doch ist dieses schier unglaubliche Geschehen das Ereignis aus der Antike, das am besten belegt ist.

Denn die Nachfolgerinnen und Nachfolger von Jesus haben weitergesagt, was sie mit dem auferstandenen Jesus erlebt haben. Sie haben es weiter gesagt trotz großer Widerstände und Einschüchterungsversuche. Und es wurde aufgeschrieben und genau abgeschrieben und in alle Sprachen der Erde übersetzt.

Maria von Magdala war die Erste, die den Auferstandenen gesehen hat. Das war ganz in der Nähe von dem Grab, in dem er begraben war. Noch erfüllt von der Trauer über Jesu schrecklichen Tod, hat sie ihn zuerst gar nicht erkannt und ihn für einen Gärtner gehalten. Da sprach Jesus sie an: „Maria!“ Und er gab ihr den Auftrag, seinen Jüngern Bescheid zu sagen, dass er lebe.

Wenig später sahen auch die Jünger Jesus selbst. Und auch wir können erfahren und im Herzen spüren: Jesus lebt! Deshalb: Frohe Ostern!

REINHARD ELLSEL

G L Ü C K W Ü N S C H E

Wir gratulieren unseren ältesten Gemeindegliedern, die im März und April 2022 Geburtstag feiern

März ***April***

Die Geburtstage wurden in dieser Online-Ausgabe aus Datenschutzgründen entfernt.

G L Ü C K W Ü N S C H E

Wir gratulieren unseren ältesten Gemeindegliedern, die im Mai 2022 Geburtstag feiern

Mai

Wenn Sie nicht wünschen, dass Ihr Geburtstag im Gemeindebrief veröffentlicht werden soll, bitten wir um eine kurze Mitteilung an das Pfarramt.

Wir sind für Sie da !

Pastor
Tobias Reinke
Tel.: 05128 - 95500
Tel.: 0178 8296068

Pfarrbüro :
Frau Silke Rauls
Tel.: 05128 - 95500
Fax: 05128 - 95502
KG.Hohenhameln@evlka.de

- **Kirchenvorstand :**
  Herr Bastian Artelt
  Tel.: 05128 - 404797
- **Organist :**
  Herr Christopher Kleeberg
  Tel.: 05123 - 8032
- **Küsterin :**
  Frau Sabine Schütte
  Tel.: 05128 - 3218403
- **Kirchenchor :**
  Frau Angela Herrmann
  Tel.: 05128 - 7258
- **Posaunenchor :**
  Herr Hans-Georg Gläsner
  Tel.: 0171 7833277
- **Friedhof :**
  Uta u. Wilhelm Hilker
  Tel.: 05128 - 5192
- **Kindergarten :**
  Frau Daniela König
  Tel.: 05128 - 233
- **Jugendarbeit**
  Diakon Axel Steiner
  Tel: 0157 38372520
  axel.steiner@kirche-peine.de

G O T T E S D I E N S T E

Freitag, 04.03. Weltgebetstag	18:30	Gottesdienst in der kath. Kirche
Sonntag, 06.03. - Invokavit -	18:00	Gottesdienst
Sonntag, 13.03. - Reminiszere -	10:00	Gottesdienst
Sonntag, 20.03. - Okuli -	18:00	Gottesdienst
Sonntag, 27.03. - Lätare -	10:00	Gottesdienst
Sonntag, 03.04. - Judika -	18:00	Gottesdienst
Sonntag, 10.04. -Palmarum-	10:00	Gottesdienst
Gründonnerstag, 14.04.	18:30	Gottesdienst mit Abendmahl
Gründonnerstag, 14.04.	19:30	Themenabend „Judas – Täter oder Opfer?“
Karfreitag, 15.04.	15:00	Andacht zu Karfreitag
Ostersonntag, 17.04.	09:30	Gottesdienst Ostersonntag
Sonntag, 24.04. - Quasimodogeniti -	10:00	Gottesdienst
Sonntag, 01.05. - Miserikordias Domini -	18:00	Gottesdienst, ggf. Vorstellung der Konfirmand*innen
Sonntag, 08.05. - Jubilate -	10:00	Gottesdienst
Samstag, 14.05.	18:00	Beichtgottesdienst zur Konfirmation / nur Konfirmand*innen und geladene Gäste
Sonntag, 15.05. - Kantate -		Konfirmationsgottesdienst (e) – nur Konfirmand*innen und geladene Gäste / P. Reinke
Sonntag, 22.05. - Rogate -	10:00	Gottesdienst
Himmelfahrt, 26.05.	10:30	Regionalgottesdienst in Harber
Sonntag, 29.05.	18:00	Musikalische Abendandacht mit Special- Combo (drei Musiker*innen von FISMOLL und Pastor)
Pfingstsonntag, 05.06.	18:00	Gottesdienst
Pfingstmontag, 06.06.	10:30	Ökumenischer Regionalgottesdienst im Pfarrgarten der katholischen Kirche

SENIORENHEIM - GOTTESDIENSTE

Samstag, 26.03.2022	15:30	Gottesdienst im Haus am Pfingstanger / Lektor O. Dolatka
Samstag, 16.04.2022 (Karsamstag)	15:30	Gottesdienst im Haus am Pfingstanger / Lektor O. Dolatka
Samstag, 28.05.2022	15:30	Gottesdienst im Haus am Pfingstanger / Lektor O. Dolatka

Im Mai

Manchmal sind es Momente nur,
die sich doch einprägen
als wollten sie reichen
für ein ganzes Leben.

Ein Wort findet dich.
Du findest ein Wort.
Du wirst angesehen
und fühlst dich verstanden.
Du siehst an
und verstehst.

Ich wünsche dir Momente,
die deine Zeit aufleuchten lassen
und sie erfüllen mit Sinn.

TINA WILLMS

Bild: Rainer Buchmann

FREUD UND LEID

Beerdigungen

"Der Herr segne deinen Ausgang und Eingang !"

(Psalm 121, 8)

		(Wohnort/Beerdigungsort)	
04.12.2021	Gisela Romer	Hohenhameln/Clauen	86 Jahre
04.12.2021	Edith Grundmann	Hohenhameln	86 Jahre
11.12.2021	Siegmund Gawlytta	Hohenhameln	70 Jahre
03.02.2022	Thea Hüsig	Hohenhameln	94 Jahre

*„Küster*in für die Evangelische St. Laurentiuskirchengemeinde Hohenhameln gesucht. Unsere Küsterin, Frau Schütte, geht in diesem Sommer in den Ruhestand. Deshalb suchen wir eine*n Nachfolger*in ab Sommer 2022. Die offizielle Stellenausschreibung finden Sie in den kommenden Wochen auf unserer Homepage: www.kirchengemeinde-hohenhameln.de "*

ÖFFNUNGSZEITEN DES KIRCHENBÜROS
Donnerstag und Freitag
von 9:00 – 11:00 Uhr
Tel.: 95500 • Fax: 95502

IMPRESSUM

Herausgeber:	Der Kirchenvorstand der Ev.-Luth. St. Laurentiusgemeinde Hohenhameln
Verantwortlich:	Pastor Tobias Reinke
Auflage:	1800 Exemplare, vierteljährlich
Redaktion:	Gerlinde Fette, Sabine Fette (Layout), Uta Hilker, Petra Moderow, Cornelia Naase, Ulrich Pohl, Silke Rauls, Marie-Luise Will
Anschrift:	Ev.-Luth. Pfarramt, Hohe Straße 3, 31249 Hohenhameln
Druck:	Druckhaus Köhler, Harsum
Bankverbindung:	Sparkasse Hildesheim Goslar Peine IBAN DE21 2595 0130 0021 3940 51 Volksbank Hildesheimer Börde IBAN DE75 2519 0001 1335 1206 00

Dieser Gemeindebrief wird an alle Haushalte in der Kirchengemeinde verteilt.

WIR LADEN EIN

Gemeindenachmittag: ☎ 95500 Die Gemeindenachmittage finden voraussichtlich noch nach der 3G Regelung statt (geimpft, genesen **oder** getestet). Nachweis bitte mitbringen	**Neuer Termin** 16.03.2022 um 15:00 Uhr Gemeindenachmittag „DARAJA-Hilfe für Kinder in Kenia" Ein Reisebericht von Familie Meyfeld 18.05.2022 um 15:00 Uhr Vorstellung der Arbeit unserer Evangelischen St. Laurentius Stiftung Hohenhameln
Themenabend zu Gründonnerstag	14.04.2022 um 19:30 Uhr „Judas, der Jesus verriet - Täter oder Opfer"
Kirchenchor: A. Herrmann ☎ 7258	Die Treffen der genannten Kreise werden nach und nach wieder stattfinden. Über die genauen Termine werden die Teilnehmenden von den Gruppenleiter*innen direkt informiert. Ebenso über die ggf. geltenden Bedingungen.
Posaunenchor: H. – G. Gläsner ☎ 0171-7833277	
Frauentreff: ☎ 95500	
Männerforum: ☎ 95500	
Besuchsdiensttreffen: ☎ 95500	
Ökumenische Herzkissen-Aktion	
Ökumenischer Kinderkirchentag	
Konfirmand*innen-Unterricht: ☎ 95500	Die Konfirmand*innen werden direkt informiert

Monatsspruch
MAI
2022

Ich **wünsche** dir in jeder Hinsicht **Wohlergehen** und Gesundheit, so wie es **deiner Seele** wohlergeht.

3. JOHANNES 2

Delphin
~GRILL~
Vor Ort +
Partyservice
05128 / 40 44 50 LIEFERSERVICE | WWW.DELPHIN-GRILL.DE
Marktstraße 21
31249 Hohenhameln
Öffnungszeiten
Mo. - So.: 11.00 - 23.00 Uhr | Am 24.12. geschlossen
Am Tisch per PayStory.de
bestellen und bezahlen
MasterCard
VISA
SCHNELLE LIEFERUNG

MODEHAUS
Schridde
AM MARKT
Inh. Dunja Wittenberg
Modehaus Schridde
Am Markt 15 · 31224 Peine
Telefon (0 51 71) 1 58 28
Mobil 0170 / 5 12 53 30
Öffnungszeiten
Montag bis Freitag
09 - 18 Uhr
Samstag 09 - 16 Uhr
Wir freuen uns auf Sie!
SPRING
SUMMER
2022
ANGOOR

PMBimmobilien
PETER M. BEHREND e.K.
DGSV
BDSH
bvfi
WUP
WIRTSCHAFTS UNION PEINE
Sie besitzen ein Haus in
Hohenhameln
Ohlum
Rötzum
Bekum
DEKRA
Peter M. Behrend
- Betriebswirt mit über 30 Jahren Berufserfahrung
- DEKRA-zertifizierter Sachverständiger für Gebäudebewertung
- Fachmakler für das Peiner Land (auch in Erb- und Scheidungssituation)
- von der Stadt Peine zugelassener Immobilien-Auktionator
• Sie möchten wissen, was Ihr Haus & Hof heute wert ist und planen ggf. einen hochpreisigen Verkauf?
• Ihr Haus ist Ihnen zu groß geworden und Sie wollen sich verkleinern, oder anders herum?
• Ihre Lebenssituation verändert sich und Sie benötigen Rat & Tat zu Ihrem Eigentum?
Rufen Sie mich unverbindlich an!
Ich komme zur kostenfreien
Erstberatung zu Ihnen ins Haus.
05171-799070 od.
0179-5122953
PMBimmobilien - der Fachmakler und Gutachter fürs Peiner Land
Peter M. Behrend e.K. - 31224 Peine
info@PMBimmobilien.de - www.PMBimmobilien.de